

WYC - Nachrichten

Liebe Mitglieder und Freunde des Württembergischen Yacht-Clubs,

die großen Renovierungsarbeiten an der Westmole, im Clubhaus Uferstraße und in Seemoos sind weitestgehend beendet. Der Wasserstand ist so hoch wie schon lange nicht mehr um diese Jahreszeit, die meisten Boote sind im Wasser.

Wir können endlich wieder Segeln, wieder in vollen Zügen den Wassersport genießen. Apropos Sport: Der nervenaufreibende Nominierungskrimi für Olympia 2024 ist verdient zu Gunsten von Simon Diesch und Anna Markfort im 470er Mixed ausgegangen. Somit ist der WYC nach Rio 2016 wieder bei den Olympischen Spielen vertreten. Leider nicht so glücklich endete die Kampagne für unsere Surferin Alisa Engelmann im IQ Foil, sie musste verletzungsbedingt die Ausscheidung vorzeitig aufgeben.

Dass unsere Nachwuchsegler höchst erfolgreich auf den Regattabahnen Europas unterwegs sind, daran haben wir uns ja schon fast gewöhnt, siehe hierzu auch die Berichte in diesen Nachrichten. Dies ist aber keineswegs eine Selbstverständlichkeit, sondern auf einen enormen

Einsatz aller Beteiligten – egal ob Sportler, Betreuer oder Trainer – zurückzuführen.

Einen überproportionalen Beitrag leistet hier unser Trainer Willy Brandt. Mit weinenden Augen müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass er sich nach neun Jahren beim WYC entschieden hat, im wahrsten Sinne des Wortes zum Jahresende zu neuen Ufern aufzubrechen. Wir wünschen ihm für diesen neuen Abschnitt alles erdenklich Gute und sagen DANKE für alles, was er geleistet hat.

Über eine weitere Personalie darf ich Sie hier informieren: Seit dem 1. Juni verstärkt Alp Eren Ciftci unser Winterlager-Team als Technischer Mitarbeiter. Dies wurde im Wesentlichen notwendig, da zum einen Stefan Kraus seine Arbeitszeiten reduzieren wollte, und zum anderen die Arbeitsbelastung der Mitarbeiter in Seemoos zum Erhalt ihrer Gesundheit bei gleichzeitig gestiegenen Anforderungen auf mehrere Schultern verteilt werden soll.

Sicher haben Sie noch unseren diesjährigen Veranstaltungskalender vor Augen. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie alle bei vielen Veranstaltungen begrüßen dürften. Egal ob in Seemoos, im Hafen oder auf dem Wasser.

Ein Thema möchte ich Ihnen besonders an Herz legen: Unsere Initiative „Gemeinsam Segeln“ mit unterschiedlichsten Angeboten. Hier sollen sowohl Jugendliche als auch Erwachsene mit Einschränkungen das wunderbare Erlebnis des Segelns erfahren können. Aber auch Aktionen wie das Damensegeln oder eine zusätzliche Decks-hand, wenn Sie sich nicht mehr so sicher fühlen, gibt es unter diesem Dach.

Ich wünsche Ihnen allen eine schöne und vor allem unfallfreie Saison auf dem Wasser und in unserem Club.

Und nicht vergessen: Daumen drücken vom 2. bis 7. August für unser Team im 470er Mixed in Marseille!

Herzlichst

Ihr

Oswald Freivogel

Präsident

Württembergischer Yacht-Club e. V.

Inhalt

Olympiateam WYC

- 2 Simon Diesch holt das Olympia-Ticket im 470er Mixed
- 3 Simon und Anna – unser 470er-Team
- 4 Silber (U23) bei der EM der 49er FX
- 5 WM der Kite Surfer in Hyères
- 6 Zwei Startplätze für die Youth Worlds
- 7 Olympia-Aus für Alisa Engelmann

WYC-Jugend

- 8 Optis, 420er und Laser im Frühjahr
- 9 Abschied vom Opti

Clubleben/Regatten

- 10 Mitgliederversammlung 2024
- 12 MAY gewinnt Bodenseewoche
- 12 Neuer Mitarbeiter in Seemoos
- 13 Pokalregatta in Friedrichshafen
- 14 Mittwochsregatta goes App
- 15 Segel-Bundesliga: 1. Spieltag in Berlin
- 16 Gemeinsam Segeln: „Wendekurs“

- 12 Impressum

WYC



WÜRTTEMBERGISCHER
YACHT-CLUB
FRIEDRICHSHAFEN

Simon Diesch (WYC) gewinnt Ausscheidung um das deutsche Olympia-Ticket im 470er Mixed

Ein 13. Platz reichte Simon Diesch (WYC) und Anna Markfort (VSaW Berlin) bei der Europameisterschaft der 470er Mixed in Cannes (Südfrankreich), um den Vorsprung in der internen deutschen Ausscheidung um die Fahrkarte zu den Olympischen Spielen zu verteidigen. Zwei Punkte gaben am Ende den Ausschlag.

Drei Regattaserien hatte der Deutsche Segler-Verband (DSV) als Ausscheidung für das Olympia-Ticket festgelegt: die WM und den World-Cup im Rahmen der „Trofeo Princesa Sofia“-Regatta (beide in Mallorca) und die EM im Mai in Cannes. Mit zwei vierten Plätzen in den Regatten vor Mallorca lagen Simon Diesch und Anna Markfort fünf Punkte vor Malte und Anastasiya Winkel (Schwerin/Kiel) vor der EM in Führung. Nach einem spannenden vorletzten Tag mit einem nervenzerfetzenden Auf und Ab der Ergebnisse beider Teams retteten sich Simon Diesch und Anna Markfort bei der EM auf Rang 13. Das Ehepaar Winkel erreichte mit Platz 10 noch knapp das Medal Race der besten zehn Teams am Sonntag. Zwei

Stunden mussten Diesch/Markfort da zittern, bis ihr Erfolg feststand. Denn die Winkels konnten ihre Chance zur Verbesserung (zwei Plätze wären nötig gewesen) nicht nutzen. Sie überquerten nur als Neunte die Ziellinie, blieben damit im Endergebnis der EM auf Rang zehn. Damit holten sie aber in der deutschen Ausscheidung nur drei von fünf Punkten Rückstand auf.

Strahlende Gewinner der Olympia-Qualifikation sind damit Simon Diesch (29 Jahre) vom Württembergischen Yacht-Club und Vorschoterin Anna Markfort (30) vom Verein Seglerhaus am Wannsee (Berlin). Der DOSB muss das Team noch für Olympia 2024 nominieren. Die Segelwettkämpfe werden Anfang August in Marseille am Mittelmeer ausgetragen.

Gefühlt hatte der halbe Club am Sonntag bei der Übertragung des Medal Races aus Cannes mitgefiebert. „Die Spannung war kaum auszuhalten, die Emotionen waren unbeschreiblich“, schilderte WYC-Präsident Oswald Freivogel die Stimmung im Clubhaus des Vereins. „Simon und Anna haben eine grandiose Leistung über die ganze

Kampagne gezeigt, sie haben die Ausscheidung verdient gewonnen“, freut sich Freivogel, dass der WYC einmal mehr bei Olympischen Spielen vertreten sein wird – und dankt zugleich allen, die das Team unterstützt haben.

Simon Diesch (WYC) und Anna Markfort (VSaW Berlin) haben die Ausscheidung um das deutsche Olympia-Ticket im 470er Mixed gewonnen. Ihnen reichte ein 13. Platz bei der Europameisterschaft in Cannes (unser Foto), um den Vorsprung aus zwei vorhergehenden Regatten zu verteidigen.

Fotos © Nikos Alevromyitis



Olympische Spiele/Segeln

Zeitplan in Marseille für die 470er:

1. Start: Freitag, **2. August**

10 Wettfahrten der 19 Teams bis zum Medal Race am Mittwoch, **7. August**.

Infos: paris2024.sailing.org

Ort: Roucas-Blanc-Marina

Karten: www.tickets.paris2024.org

Unser 470er-Team bei Olympia: Simon Diesch und Anna Markfort

Simon Dieschs Weg führte von der Wiege direkt aufs Wasser. Mit zarten vier Wochen sei er zum ersten Mal auf einem Boot gewesen, hat er in seinen Steckbrief beim DSV geschrieben. Das wäre dann im März 1995 gewesen. Doch zum Ansegeln im Mai 1995 haben ihn seine Eltern, Maria und Ekke Diesch, sicher im Körbchen schon mit auf den See genommen.

Im Opti kreuzte Simon Diesch vor Seemoos, ehe er Lesen und Schreiben gelernt hatte. Gecoacht meist von seinem Vater, dem Olympiasieger im FD von 1976, war Simon bei den Opti-Regatten immer an seiner gelben Mütze gut zu erkennen. Bald stieg er um in den 420er und sammelte da auch internationale Erfahrung - und Erfolge. Mal sprangen bei ihm Bruder Felix oder bei der Kieler Woche auch schonmal Vater Ekke an der Vorschot ein.

Mit Patrick Aggeler (WYC) an der Vorschot wechselte er dann in den 470er. Die beiden waren Sparringspartner von Julian und Philipp Autenrieth. Als die Augsburgener in ihrer Olympia-Kampagne für 2016 in Rio scheiterten (da hatte sich Ferdi Gerz vom Wörthsee mit dem Berliner Oliver Szymanski qualifiziert, sie kamen auf Rang elf), bildeten Simon Diesch und Philipp Autenrieth ein Team. Sie waren lange Zeit beste deutsche 470er-Herrenmannschaft. In die Schlussphase der Qualifikation grätschte die Corona-Pandemie. Zwei Tage vor der geplanten WM im März 2020 auf Mallorca kam der Lockdown. Fluchtartig verließen die beiden die Insel, wohlweislich mitsamt ihrem Equipment.

Erst im Frühjahr 2021 ging es dann um den noch fehlenden Nationen-Startplatz für die auf 2021 verschobenen Olympischen Spiele von Tokyo. Doch den verfehlten sie bei der WM in Vilamoura. Mit Tokyo war jedoch die Ära der Herren- und Damen-Teams im 470er bei Olympia vorbei. Simon Diesch verkündete seinen Abschied vom olympischen Segeln, hielt dazu auch einen Vortrag beim Salzwasserstammtisch des WYC im März 2022 in Seemoos. Fortan konzentrierte er sich auf sein Jura-Studium an der Uni Konstanz.

Ein paar Wochen später klingelte das Handy von Simon Diesch. Eine Berliner 470er-Vorschoterin, in der Ausscheidung der Damen für Tokyo nur knapp auf Platz zwei, suchte einen neuen Steuermann. Ob sie es nicht einmal miteinander probieren wollten? Welcher Steuermann hätte dieser Seglerin – groß gewachsen und damit ideal fürs Trapez, darüber hinaus sehr charmant – widerstehen können? Simon Diesch, privat in festen Händen, sank seglerisch dahin. Ein paar Tage Training - und schon war zur Kieler Woche 2022 gemeldet. Platz zwei. Was nun? Diesen Raketenstart einfach stehen lassen? Zu groß war



Gewusst wie! Eigentlich ist Anna Markfort ja größer als Simon Diesch. Aber Andrea Lelli hat die beiden bei der EM 2023 an einem Mäuerchen „erwischt“ - und die beiden sind für einen Spaß immer zu haben. Fotos © A. Lelli

die Versuchung, kaum jemand wollte ihm eine neue Olympia-Kampagne ausreden – und der „Segel-Rentner“, wie er sich einmal bezeichnete, war wieder im Rennen. Ob EM in Cesme, oder WM in Israel - der erste Teil war beide Male Top, dann fehlte die Konstanz, um Spitzenplätze zu halten. Doch Rang elf bei der EM und Rang fünf bei der WM (da gewannen übrigens Luise Wanser und Philipp Autenrieth) waren nach einem Jahr Segelpause Top-Ergebnisse - und sicherten zudem schonmal den Platz im DSV-Olympiakader.

Silber bei der EM 2023 in Sanremo - da strahlten Simon und Anna um die Wette. Platz acht bei der WM im August in Den Haag war nach einem Kieler-Woche-Sieg nun kein Wunschergebnis, aber mit den anderen beiden deutschen Spitzenteams in den Top-Ten war diesmal der Nationenplatz der 470er frühzeitig gesichert.

Drei Regatten hatte der DSV als Ausscheidung um den deutschen Olympia-Startplatz ausgewählt: Die WM im März, die Trofeo Princesa Sofia (beide in Mallorca) und die EM in Cannes. Nach zwei vierten Plätzen beiden Regatten auf der Baleareninsel führten Simon und Anna mit fünf Punkten in der Qualifikation. Das war nicht viel - und es wurde erwartungsgemäß spannend, wie im nebenstehenden Beitrag über die EM zu lesen ist.

Europameisterschaft der 49er/FX

Katharina Schwachhofer und Elena Stoltze holen Silber in der U23-Wertung der 49er FX

Silber in der U23-Wertung haben Katharina Schwachhofer und Elena Stoltze bei der Europameisterschaft der 49er FX, dem olympischen Damen-Skiff, ersegelt. Insgesamt waren 29 Damen-Teams aus aller Welt im Mai bei der EM in La Grande Motte (Südfrankreich). In der Gesamtwertung kamen Schwachhofer/Stoltze auf Rang elf, verfehlten das Medal Race der besten zehn Teams nur knapp.

Nicht so gut gelaufen ist es dagegen bei Moritz Dorau und Riko Rockenbauch in der olympischen Herren-Disziplin 49er, die mit dem größeren Rigg als die FX-Damen segeln und ihre Events immer parallel miteinander austragen. Die Herren segelten an den beiden Starkwindtagen mit bis zu fünf Beaufort zum Auftakt das volle Programm. „Es war ordentlich Druck, aber extrem drehend“, so Vorschoter Riko Rockenbauch. Die Kurse lagen nahe zum Land, so dass der ablandige Nordwind eben sehr drehte. „Mehr Wind liegt uns eigentlich, aber hier war er zu drehend. Die Windfelder waren nicht zu erkennen“, erklärte auch Steuermann Moritz Dorau, warum die ersten Ergebnisse nicht prickelnd waren. Erst als der Mistral ausgeblasen hatte, ging es mit sehr leichtem Wind weiter. Doch da kam ein altes Problem zum Tragen: „Die Starts sind immer noch unsere Schwäche“, so Dorau. Erst am letzten Tag waren sie beim Start gut dabei, segelten dann die Plätze zwei und vier in der Silber Fleet (in der Gold Fleet waren nur die besten 25 der insgesamt 70 Teams) – und verbesserten sich damit noch auf Rang 51. Dieser letzte Tag war enorm wichtig für das Selbstbewusstsein des Teams.

Für beide Teams ging es nach der EM zum Training nach Kiel und dann im Juni zur Kieler Woche.



Katharina Schwachhofer und Elena Stoltze (Württembergischer YC) haben mit ihrem 49er FX bei der Europameisterschaft Rang elf erreicht. In der U23-Wertung holten sie Silber. Beim World Cup vier Wochen vorher in Palma (unser Foto) hatten sie noch in einer dramatischen Situation bereits ihren zweiten Gennaker eingebüßt. Nach einer Kenterung blieb ihnen dort nichts anderes übrig, als das Segel abzuschneiden.

Foto © Sailing Energy

„Ein gutes Ergebnis, das nehmen wir gerne mit“, freute sich Steuerfrau Katharina Schwachhofer nach 14 gesegelten Wettfahrten. „Es waren wahnsinnig schwierige Windverhältnisse“, blickte sie auf die Regattawoche in Südfrankreich zurück. Gewohnte Stärken kamen diesmal nicht zum Tragen, Defizite bei Starkwind hatten sie dafür ausgemerzt. „Geduld zu haben, war wichtig“, fokussierte sie auf die leichten Winde im zweiten Teil der EM. Sogar einen Laufsieg konnten sie am letzten Tag verbuchen. Dabei mussten sie mit einem geflicktem Gennaker segeln, da gleich zwei dieser Vorwindsegel bei der vorausgehenden Regatta beschädigt worden sind. „Wir sind da, wir sind schnell“, war die Botschaft des Ergebnisses der beiden 20 Jahre jungen Frauen, deren Ziel die Olympischen Spiele 2028 sind.



Moritz Dorau und Riko Rockenbauch kamen bei der EM der 49er in La Grand Motte erst am letzten Tag so richtig in Fahrt. Sie verbesserten sich am Ende noch auf Rang 51.

Foto © Didier Hillaire

Formula Kite WM in Hyères

Jan Vöster fährt auf Rang 31

Bei der World Championship der Kite-Surfer (Formula Kite, „Senioren“) in Hyères ist Jan Vöster auf Rang 31 gefahren. Für den 20-Jährigen aus dem Olympiateam WYC war es einer der Saison-Höhepunkte.

„Ich hatte einen sehr schwierigen Start in diesen Wettkampf, da direkt der erste Tag einiges an Trouble für mich bereit hielt“, blickte Jan auf die Woche in Südfrankreich zurück. Anspruchsvolle Bedingungen führten bei ihm zu Materialschäden, so dass er zwei der vier Läufe an diesem ersten Tag nicht beenden konnte und erst einmal in der zweiten Hälfte gelandet war. „An den beiden darauf folgenden Qualifying-Tagen fing ich mich langsam, aber ich hatte immer noch zu kämpfen und so reichte es leider nicht für die Gold-Fleet“, so Jan Vöster weiter. Bei den Kitem kommen nur die besten 25 in die Gold-Fleet. „Ich nahm die zwei Tage in der Silver-Fleet aber natürlich genauso ernst und konnte dort einige sehr gute Ergebnisse einfahren, sodass ich mich über den Wettkampf stetig verbessern konnte.“ Bis auf Platz 31 hatte er sich damit noch nach vorne gekämpft.

„Auch wenn ich in diesem Event leider nicht meine beste Performance zeigen konnte, bin ich froh, dass ich mich Stück für Stück und Tag für Tag wieder nach vorne gearbeitet habe. So kann ich das Endergebnis gut akzeptieren“, zieht Jan Vöster ein Resümee.

Beim Warm-up Schirm an Schirm mit der Weltspitze

Zwei Wochen vor der WM ist Jan Vöster bei der „Semaine Olympique Française“ in Hyères gefahren. 20 Fahrer der „qualified nations“ waren dort am Start, also vor allem künftige Olympia-Teilnehmer. Und für alle war es ein Warm-up für die WM später an gleicher Stelle.

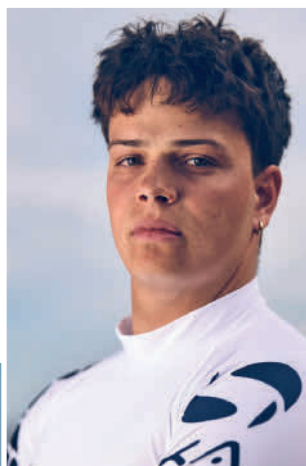
Nach insgesamt 13 Läufen bei streckenweise schwierigen Bedingungen war Jan Vöster auf Rang 14 gelandet. „Es war ein bisschen wie von Tag eins an im Gold Fleet zu racen“, beschrieb der WYC-Kiter die Konkurrenz. „Im star-



Bei der Weltmeisterschaft der Kite-Surfer fuhr Jan Vöster (WYC, auf dem oberen Bild vorne und im kleinen Bild unten) nach technischen Problemen am ersten Tag noch auf Rang 31. Fotos © IKA Media/Robert Hajduk

ken Fahrerfeld aller bereits für die Olympischen Spiele qualifizierten Nationen fuhren wir knappe Rennen auf höchstem Niveau.“ Jan zeigte eine konstante Leistung, fuhr Plätze zwischen acht und 14. Bis auf den letzten Tag, den er als „katastrophal“ bezeichnete: „Bei starkem, extrem böigem und drehendem Mistral waren wir Fahrer

und das Material definitiv am Limit.“ Die instabilen und ruppigen Bedingungen sorgten dafür, dass sein Schirm ständig kollabierte. Als ihm dann am Kite auch noch die Steuerleinen gerissen waren, hat er sich dazu entschieden, an Land zu fahren, um größeren Schaden oder eine Verletzung zu vermeiden – schließlich stand der Erfahrungsgewinn für die folgende WM im Vordergrund.



Mit der Weltspitze surfte Jan Vöster beim Warm-up vor der WM in Hyères. Die Kite-Surfer geben da immer ein faszinierendes Bild ab. Foto © Sailing Energy

Nächste Regatta: U21-WM in Süditalien

Nach einer kurzen Pause steht sein zweiter Saisonhöhepunkt, die U21-WM in Gizzeria in Süditalien, an. „Ich freue mich sehr auf diese Regatta und habe Hoffnung, dieses Jahr ein absolutes Top-Ergebnis fahren zu können“, blickt Jan Vöster zuversichtlich auf diesen Event.

YES-Regatta in Kiel

Zwei Startplätze bei den Youth Worlds für WYC-Teams

Trotz wenig Wind auf der Ostsee brachte der WYC-Nachwuchs gute Platzierungen von der Jugendregatta YES in Kiel mit nach Hause – und vor allem zwei Startplätze für die Jugendweltmeisterschaften. Sophie Schneider und Victoria Egger (WYC) gewannen die Ausscheidung bei den 29er-Mädchen, Hannes Wehrle (JS Reichenau) und Finn Meichle (WYC) bei den Jungs im 420er. Beide Teams dürfen im Juli auf dem Gardasee bei den Youth Worlds starten.

Bei diesen Jugendweltmeisterschaften, die der Weltsegelverband ausrichtet, darf immer nur ein Boot pro Nation starten. Zwei Ausscheidungsregatten hatte der Deutsche Segler-Verband angesetzt. Die beiden Teams vom Bodensee lagen nach ihrer ersten Regatta jeweils klar in Führung. In großen Startfeldern ging es dann am langen Pfingstwochenende in Kiel-Schilksee bei der „Young European Sailing“-Regatta, kurz YES, um die endgültigen Rankings. Mit „weniger Wind als erwartet“ beschrieben schon die Veranstalter den Auftakt am Samstag. Bei etwa sechs Knoten (eineinhalb Windstärken) wurden die ersten Wettfahrten im 29er gesegelt.

29er: Erst „Wettreiben“, dann doch schöner Wind

„Das erste Rennen war okay, aber bei dann nur noch drei bis vier Knoten war es eher ein Wettreiben“, beschrieb Victoria Egger den Verlauf. Am Sonntag war es nicht viel besser, am Montag dagegen waren es schöne acht bis neun Knoten Wind, also zwei bis drei Windstärken. „Wir sind fast einen Monat nicht gesegelt, mussten erstmal reinkommen. Das war an den ersten beiden Tagen schwierig. Um so besser war der letzte Tag“, erläuterte Steuerfrau Sophie Schneider, die jüngst ihre schriftlichen Abiturprüfungen absolvierte. Vier Wettfahrten kamen am Montag noch ins Ziel – und mit den Plätzen 8, 5, 2 und 1 verbesserten sie sich von Lauf zu Lauf. Im



Sophie Schneider (l.) und Victoria Egger (r., in der Mitte Trainer Marc Harms) sicherten sich mit einem guten Ergebnis bei der YES-Regatta in Kiel den deutschen Startplatz bei den Youth Worlds für die 29er-Mädchen.

Gesamtergebnis der 29er (insgesamt 68 Teams) war es damit Rang 12. In der Mädchen-Wertung kamen die beiden 17-Jährigen auf Rang fünf – und damit blieben sie in der Ausscheidung für die Youth Worlds mit Abstand an der Spitze.



Hannes Wehrle (r.) und Finn Meichle (l.) umrahmen ihren Trainer Lutz Kirchner. Das 420er-Team hat sich bei der YES-Regatta in Kiel für den deutschen Startplatz bei den 420er-Jungen der Youth Worlds qualifiziert.

420er: Erfolgreiche Spinnaker-Touren

„Drei Rennen an drei Tagen, davon zwei grenzwertig“, war auch Finn Meichle nicht begeistert vom Wind auf der Ostsee. Den Verlauf der Schwachwind-Wettfahrten sah er eher als Kombination von „Können und Glücksspiel“. Am Start war das Team vom Bodensee nicht so souverän wie gewohnt. „Aber wir hatten zwei Mal eine ziemlich gute Vorwindstrecke und verbesserten uns da enorm. Das gab letztlich den Ausschlag“, freute sich Finn Meichle darüber, dass sie zweimal als Dritte im Ziel waren und insgesamt Platz fünf (unter 91 Booten im 420er) bei der YES belegten. Die Ausscheidung für die Youth Worlds haben Wehrle/Meichle damit klar gewonnen.



Grundstock für die Qualifikation für die Youth Worlds war bei Hannes und Finn der Gewinn des Lupo-Cups der 420er auf dem Gardasee, dem ersten Teil der 420er-Ausscheidung. Foto © Annamaria Ramy CVT

Für beide Teams waren danach noch ein paar Tage Training angesetzt. Die 29er blieben im Norden, wo in Kürze ein Euro-Cup und später die allgemeine Weltmeisterschaft in Aarhus (Dänemark) stattfinden werden.

Auch der 420er von Hannes Wehrle und Finn Meichle blieb nach dem Training gleich in Kiel, wo Mitte Juni die Kieler Woche gesegelt wird. „Ein bisschen Schule muss jetzt sein“, erklärte er die kommenden Wochen für weitgehend segelfrei. Im Juli finden dann Training und die Youth Worlds am Gardasee statt, danach geht es für die 420er-Segler unmittelbar weiter mit der JEM in Thessaloniki (Griechenland).

Die Ergebnisse für die WYC-Equipe bei der YES

29er, 68 Boote, 7 Wettfahrten:

12. GER 3358 Sophie Schneider & Victoria Egger

40. GER 3177 Jana Schneider & Augustin Mayer

48. GER 3010 Tim Engstler & Elisabeth Niedermaier

61. GER 3315 Leni Hallmann (Konstanzer YC) & Elias Benz (WYC)

420er, 91 Boote, 3 Wettfahrten:

5. GER 57412 Hannes Wehrle (JS Reichenau) & Finn Meichle (WYC)

65. GER 56912 Antonia Harberg (BYC Überlingen) & Hannah Welker (WYC)

ILCA 4 (Laser 4.7), 72 Boote, 5 Wettfahrten:

26. GER 214878 Finlay Arnold

33. GER 218416 Valentin Benz

38. GER 214886 Jule Bernard

44. GER 205875 Ben Timmerherm

iQFOiL-Surferin Alisa Engelmann

Schmerzhaftes Ende der Kampagne für Paris 2024

Das Ticket für die Olympischen Spiele auf dem iQFOiL-Surfbrett wollte Alisa Engelmann holen. Der Satzbau verrät schon, dass sie es leider nicht geschafft hat. Mitten in den Ausscheidungsregatten zog sie sich Verletzungen an den Unterarmen zu. Daher musste sie die zweite Qualifikationsregatta, die IQ Foil Games in Cádiz, abbrechen. Auch ein Versuch, trotz der nicht ausgeheilten Verletzung bei der Trofeo Princesa Sofia anzutreten, musste bald abgebrochen werden.

Für Alisa Engelmann war eine hoffnungsvolle Olympia-Kampagne damit zu Ende. „Ich habe alles gegeben, merkte aber schon bei den Rennen, durch die ich mich trotz der Verletzung noch durchgekämpft habe, dass es keinen Sinn mehr macht“, blickte sie auf den zweiten

Tag bei den IQ Foil Games in Cádiz zurück. Um so enttäuschender, da sie nach einer guten Vorbereitungsphase in Cádiz angetreten war, Punkte für die Ausscheidung zu holen. Für den ersten Wettkampftag waren vier Slalomrennen bei wenig Wind geplant. „Mit einem sehr knappen Frühstart startete ich denkbar schlecht in den Wettkampf, konnte aber mit weiteren drei soliden Rennen den Tag noch knapp außerhalb der Top Ten liegend beenden. Ein trotzdem noch ganz gelungener Start, mit dem alles noch drin war an den nächsten drei Wettkampftagen“, berichtete Alisa. Am zweiten Wettkampftag herrschten traumhafte Bedingungen mit hoher Welle; starker Wind war angesagt und fünf Wettfahrten waren geplant. „Es war alles angerichtet für einen guten Racing-Tag bei sehr komplexen Bedingungen. Motiviert und bereit surfte ich los in Richtung erstem Start“, so Alisa. „Dieser Tag endete für mich leider sehr früh. Mit der zugezogenen Verletzung in meinen Unterarmen musste ich nach sehr schmerzhaftem Kampf am Ende leider doch den Wettkampf aufgeben“, beschrieb sie den zweiten Tag in Cádiz.

Ein paar Wochen später versuchte Alisa Engelmann noch einmal, bei der World-Cup-Regatta in Mallorca eine versöhnliche Abschiedsvorstellung zu geben. Doch das klappte aufgrund der Verletzungen nicht. Gerade drei Rennen brachte sie bei anfangs Starkwindbedingungen ins Ziel, dann war wieder Schluss. „Sehr schade. Das ist nicht das Ende, welches ich mir für die Olympiaschiedung gewünscht habe“, schloss sie ihre Kampagne ab. „Schmerzhaft und sehr schwer zu verarbeiten, da ich ohne einen echten Fight abtreten musste“, bilanziert Alisa Engelmann.



WYC-Surferin Alisa Engelmann wurde durch eine Verletzung an den Unterarmen in ihrer Olympia-Kampagne für die Spiele von Paris 2024 bei den Ausscheidungsregatten in Cadiz und Palma de Mallorca ausgebremst. Fotos © Sailing Energy/vg

WYC-Jugend im Frühjahr unterwegs: Erfolge im Opti und 420er – Training für die Laser

Während die „Yachties“ noch am Unterwasserschiff arbeiten, ist die WYC-Jugend längst auf dem Wasser. Im April fanden die ersten Regatten statt.

Optimisten eiskalt in Öhningen

Zeitgleich mit den „Großen“ bei der Segel-Bundesliga waren auch vier WYC-Optimisten unterwegs. Sehr kaltes Wetter und drehende Winde erschwerten in Öhningen jedoch den Start in die Regattasaison. Dennoch kämpften sich alle vier tapfer durch die beiden Tage und konnten tolle Erfolge mit nach Hause bringen. Beim „Oberstaader Optipokal“ erreichten Pollux Arnold und Paul Stahl jeweils den zweiten Platz: Pollux im Startfeld der Opti A und Paul bei den Opti B. Hannah Welker landete nach drei Läufen auf Platz sieben (Opti A) und Luisa Welker belegte den 18. Platz in Opti B.



Das WYC-Opti-Team in Öhningen, mit Pollux (Zweiter Opti A), Hannah, Paul (Zweiter Opti B), Luisa und hinten Trainer Willy Brandt.

Frühlingshafte Montfort Junior Trophy

Bei der Montfort Junior Trophy im YC Langenargen gingen bei frühlingshaftem Wetter fünf Opti-B Segler des WYC an den Start. Bei schönen Wetterbedingungen segelte das 33 Boote starke Feld insgesamt vier Läufe. Die WYC-Jüngsten erzielten folgenden Ergebnisse: Emilie Egger Platz 2, Paul Stahl Platz 6, Sophia Hund Platz 14, Svea Frank Platz 30 und Ole Romahn Platz 32.

Ergebnisse der Opti-Bodensee-Meisterschaft 2023

In Langenargen fand auch die Ehrung zur letztjährigen Bodenseemeisterschaft der Optimisten statt, in der über das gesamte Jahr verschiedene Regatten am See zusammengezählt wurden.

Der WYC-Nachwuchs konnte gute Ergebnisse erzielen:

7. Paul Stahl, 13. Sophia Hund, 15. Luisa Welker, 16. Felix Egger, 18. Julius van Kampen, 23. Andrina Keinath, 26. Svea Frank, 28. Emilie Egger

Sieg im 420er beim Zeller Cup

In Radolfzell wurde an Ende April um den Zeller Cup gesegelt. Ein Wochenende zuvor war Hannah Welker noch im Opti A im Einsatz ehe sie nun mit Steuerfrau Antonia Harberg vom BYCÜ im 420er gleich den Zeller Cup gewinnen konnte. Das Duo konnte sich punktgleich gegen die Zweitplatzierten durchsetzen, da sie im letzten gewerteten Lauf als Erste im Ziel waren. Insgesamt segelte das kleine Feld mit neun Booten fünf Läufe.



Laser-Ostertraining am Gardasee 2024

Das Ostertaining am Gardasee war eine tolle und abwechslungsreiche Woche. Mit vielen verschiedenen Windbedingungen konnten wir individuelle Stärken und Schwächen trainieren und verbessern. Neben Bootsarbeit, Sport und Theorie konnten wir viele erfahrungsreiche Wasserstunden sammeln. Nach vier erfolgreichen Segeltagen, wo wir uns alle bei schönem Wetter und gutem Wind deutlich verbessert haben, fuhren wir wieder nach Hause und freuen uns aufs nächste Training.

Finlay Arnold und Ben Timmerherm



Der Laser-Nachwuchs am Gardasee, von links Jule Bernard, Trainer Willy Brandt, Valentin Benz, Finlay Arnold und Ben Timmerherm.

Abschied vom Opti bei der weltgrößten Optimistenregatta am Gardasee

Seit ein paar Jahren performte WYC-Nachwuchstalent Hannah Welker im Optimisten. Sie nahm die weltgrößte Opti-Regatta der Welt, das Lake Garda Meeting, zum Anlass, der segelnden Seifenkiste Ade zu sagen.

Ich bin am Freitag, den 22. März, mit meiner kleinen Schwester und meiner Mutter direkt nach der Schule an den Gardasee gefahren. Es hatte zum Glück keinen Stau und wir sind schon nach fünf Stunden angekommen. Da war das Wetter noch toll und der Wind super.

Am nächsten Tag hatte es auch richtig coolen Wind, nur leider hatten da nur meine Schwester Luisa und Paul Training, ich musste nur mein Boot abladen. Dafür war ich an dem Tag noch zum Eis essen in Riva.

Am Sonntag ging dann auch mein Training los. Wir mussten um 10 Uhr segelfertig im Circolo Vela Arco sein und sind dann auch nach einer kurzen Besprechung raus aufs Wasser gegangen. Es hatte zwar nicht so viel Wind, trotzdem war es echt cool und ein schöner Trainingstag. Außerdem haben wir jeden Tag Pasta im Club beim Mittagessen bekommen. Das heißt, wir hatten immer zwei Einheiten, die immer viel Spaß gemacht haben. Manchmal hatte es ein bisschen mehr Wind und an anderen Tagen wieder weniger. Unsere Trainings bestanden aus vielen Startübungen,

Strecke fahren und Races mit anderen Trainingsgruppen, die teilweise auch aus Italien und Polen waren.

Am Mittwoch, einen Tag vor der Regatta, hatten wir nur noch eine Trainingseinheit. Also waren wir bis Mittag draußen, haben dann die Boote abgebaut und nochmal kontrolliert, dass auch alles passt für die Regatta. Am Nachmittag gegen 17.30 Uhr war dann wie jedes Jahr die große Eröffnungsfeier mit Umzug durch Riva.

Am Donnerstag hat auch schon die Regatta angefangen und wir mussten um 10.30 Uhr segelfertig sein, da um 13 Uhr erster Start war. An dem Tag waren drei Races angesagt, die wir bei einigermaßen guten Bedingungen auch fahren konnten. Leider lief dieser erste Wettfahrttag bei mir nicht so gut.

Am nächsten Tag war wieder nur sehr leichter und drehender Wind, weshalb wir auch nur zwei statt drei Ren-

nen fahren konnten, weil der Nordwind dann irgendwann ganz weg war.

Am Samstag war der letzte Quali-Tag. Es hatte leider wieder sehr wenig Wind und dafür um so mehr Regen. So waren für den Tag nur zwei Rennen angesagt, welche die Wettfahrtleitung auch zügig durchgezogen hat. Leider bin ich ein nicht so gutes Rennen gefahren, und deshalb hab ich es knapp nicht in die Gold Fleet geschafft.

Am Sonntag waren für den Final-Tag drei Rennen ausgeschrieben. Es hatte zum Glück guten Nordwind, dafür hat es auch wieder ordentlich geregnet und sogar gewittert. Nach zwei Rennen in der Silber Fleet für mich und einer starken Gewitterfront hat die Wettfahrtleitung Startverschiebung an Land hochgezogen und wir

wurden alle reingeschleppt. Nach zwei Stunden Warten wurde dann endgültig abgebrochen und ich war 43. in der Silber Fleet, Pollux 68. Insgesamt waren über 1.000 Optis gemeldet, die größte Optiregatta überhaupt und somit in jeder Fleet ungefähr 198 Boote am Start. Meine Schwester Luisa war in der Pearl Fleet. Dort wurde sie 165. Paul war noch Cadetti, also in der Extrawertung für die Jüngsten. Dort wurde er 59. von insgesamt 77. Ich bin stolz auf die zwei, dass sie ihr Lake Garda Meeting so erfolgreich abgeschlossen haben. Herzlichen Dank an Michi Fellmann, der die beiden super betreut hat!

Für meine Freundin Liv und mich war es das letzte Lake Garda Meeting, da wir beide jetzt umsteigen – sie in den 29er und ich in den 420er – und deshalb haben wir das ein bisschen gefeiert. Wir sind nochmal raus vor den Hafen gefahren und sind gekentert, als Abschluss im Opti. Zurück an Land haben wir die Boote verladen und uns dann mit einem kleinen Geschenk von unserem Trainer Jakob und den anderen aus unserem Team verabschiedet und uns für die tolle Zeit im Opti bedankt. Trotz den nicht so einfachen Bedingungen auf dem Wasser und auch nicht so tollem Wetter war das nochmal ein tolles Lake Garda Meeting! Ich freu mich auf die neue Bootsklasse, auch wenn ich die Zeit im Opti vermissen werde. Ich grüße ganz herzlich meinen Trainer Jakob Janich und nochmal vielen Dank für die tolle Zeit im Opti.

Hannah Welker, Optimist GER 1164



Für Hannah und Liv war das Lake Garda Meeting die letzte Regatta im Optimisten. Zum Abschied stellten sie ihre Optis symbolisch auf den Kopf. Hannah segelt im 420er weiter, Liv im 29er.

Mitgliederversammlung 2024

Umfassendes Arbeitspensum für den Vorstand

Sportlich erfolgreich, bürokratisch geplagt, bautechnisch engagiert und finanziell in froher Hoffnung auf die Erholungsphase – so ließ sich der Zustand des Württembergischen Yacht-Clubs gemäß der Vorstandsberichte bei der Mitgliederversammlung am 22. März 2024 in Friedrichshafen zusammenfassen. Jubilare wurden geehrt, engagierte Ehrenamtliche ausgezeichnet und talentierte Jugendliche zu Preisträgern der Herzog-Carl-Stiftung ernannt.

227 Mitglieder hatten den Weg ins Graf-Zeppelin-Haus gefunden, um der 113. ordentlichen Mitgliederversammlung beizuwohnen. Sie erhielten traditionell zuerst einen Einblick in die Erfolge der Jugendarbeit.

Herzog-Carl-Stiftung zeichnet Segelnachwuchs aus

„Ein erfolgreiches Jahr liegt hinter uns – und eine spannende, olympische Saison vor uns“, leitete Jugendleiterin Jaqueline Egger-Buck die Auszeichnung talentierter Jugendlicher durch die Herzog-Carl-Stiftung ein. Eine harte, disziplinierte Arbeit charakterisiere den Nachwuchs des WYC, die zahlreiche „unvergessliche Momente“ beschert haben und auf die alle sehr stolz sein können. Die Sportler des Vereins haben sich ständig weiter entwickelt und viele Top-Ergebnisse bis hin zum Europameistertitel unter dem Stander des WYC geholt.

Die Preisträger 2024 der Herzog-Carl-Stiftung sind die 29er-Segler Elisabeth Niedermaier, Jana Schneider und Augustin Mayer sowie Sophie Schneider und Victoria Egger. Finn Meichle segelt im 420er. Bereits auf Bundeskader-Niveau angekommen sind in den olympischen Klassen Alisa Engelmann (iQFOiL-Surfbrett), Kite-Surfer Jan Vöster sowie Katharina Schwachhofer und Elena

Stoltze im 49er FX wie auch Moritz Dorau und Riko Rockenbauch im 49er.

Henrik Lingenhölín sprach als Vertreter des Hauses Württemberg der Jugendleiterin den Dank aus, dass mit der „herausragenden Jugendarbeit“ die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft des Vereines geschaffen werden. „Bleibt fair, bleibt motiviert“, wandte sich Lingenhölín direkt an die Preisträger und drückte die Daumen für die bevorstehende Saison. Für die Preisträger bedankte sich Finn Meichle: „Wir verstehen diese Auszeichnung als Ansporn, weiter zu machen. Diese Unterstützung hält den Segelsport am Leben.“

Jugendrat will Zusammenhalt stärken

Einen kurzen Bericht über die Arbeit des Jugendrats gab Jugendrätssprecherin Victoria Egger. Insbesondere die Freitagsregatten für Jollen vor Seemoos werden vom Jugendrat organisiert, die Jollenregatten des Vereins auf dem Gelände dort jeweils begleitet. Im Winter werden gemeinsame Aktivitäten wie Skifahren, Eislaufen oder Thermenbesuche durchgeführt. In der Saison 2024 sollen die Freitagsregatten intensiviert werden, kündigte Victoria Egger an. Eine Verbindung zwischen der Jugend und den übrigen Jollenseglern in Seemoos solle geschaffen werden, „alle sind herzlich eingeladen“. Besonders liegt dem aktuellen Jugendrat der Zusammenhalt im Club am Herzen. „In einer Zeit, in der sich alles immer schneller dreht, ist es besonders wichtig, dass wir uns gegenseitig unterstützen“, so die 17-Jährige. Der Verein biete dafür den perfekten Rahmen, auf dem Wasser wie an Land. Wichtige Werte wie Teamgeist, Fair play oder die Übernahme von Verantwortung spielten beim Segeln eine große Rolle.

Talentierte Nachwuchs des WYC wurde von der Herzog-Carl-Stiftung ausgezeichnet. Von links WYC-Jugendleiterin Jaqueline Egger-Buck, Sophie Schneider, Victoria Egger, Finn Meichle, Elisabeth Niedermaier, Jana Schneider, Augustin Mayer, WYC-Präsident Oswald Freivogel und Henrik Lingenhölín (Haus Württemberg).



Umfassende Sanierungen, aufwändige Betriebsprüfung

Eigentlich ist der WYC ein Sportverein. Der Geschäftsbericht des Präsidenten Oswald Freivogel befasste sich dagegen vor allem mit Renovierungen der Liegenschaften des Clubs und einem dicken bürokratischen Problem. Ob Corona, Teuerungsraten oder Handwerkerangel – gleich mehrere Sanierungsmaßnahmen konnten erst im vorigen Jahr in Angriff genommen werden. Recht umfassend waren die Vorbereitungen für das Ausbaggern der Hafeneinfahrt, was dafür dann im Spätsommer 2023 recht zügig über die Bühne ging. Ein Teil der Sanierungsmaßnahmen für Duschen und Toiletten in den beiden Clubhäusern in Seemoos und an der Uferstraße brachten jedoch unangenehme Überraschungen und erheblichen Mehraufwand mit sich. Größter Brocken war die Sanierung des maroden Teils der Westmole des Yachthafens, die in ihren Grundzügen schon 1912 errichtet worden war. Mehr als eine halbe Million Euro aus Clubmitteln mussten dafür aufgewendet werden.

Völlig überrascht wurde der WYC jedoch vor Jahresfrist vom Begehren des Finanzamtes, eine umfassende Betriebsprüfung durchzuführen, die erste in der Geschichte des 1911 gegründeten Vereins. Die Prüfung sämtlicher Ein- und Ausnahmen dreier Jahre dauerte fast zwölf Monate, erforderte zahlreiche Besprechungen und schriftliche Stellungnahmen. „Hätte unser Präsident noch Haarfarbe gehabt, er wäre ergraut“, verdeutlichte Schatzmeister Kai Andersohn den Aufwand für diese Betriebsprüfung. Insbesondere wurde die korrekte steuerliche Einordnung der verschiedenen Bereiche der Vereinsarbeit bis ins Kleinste durchleuchtet. Nach zahlreichen Diskussionen wurde dem Verein aber bestätigt, korrekt gearbeitet zu haben. Nur ein paar Kleinigkeiten wurden steuerlich neu beurteilt. „Das ist auch Rechtssicherheit für die kommenden Jahre“, blickte Andersohn voraus. Die Konten des WYC wurden durch die vielen kleinen und großen Sanierungsmaßnahmen im vergangenen und auch im laufenden Jahr schwer belastet. Für die Westmole musste der Verein einen Kredit aufnehmen. Andersohn betonte am Ende eines sehr umfassenden Finanzberichts: „Die Finanzen des WYC sind in Ordnung, gesund und nachhaltig, auch wenn sie in den kommenden Jahren in einer Erholungsphase sind!“

Einige Fragen, die in der Versammlung nicht sofort beantwortet werden konnten, hat der Club wenig später im Mitgliederbereich der Homepage beantwortet.

Ehrungen verdienter und erfolgreicher Mitglieder

Ehrenamtliches Engagement ist elementar für so große Vereine wie den WYC, der zum Jahresanfang 1216 Mitglieder zählte. Der Württembergische Landessportbund WLSB zeichnete dieses Jahr Ellen Bauer und Gert Hanker aus. Wolfgang Hund hielt die Laudatio auf beide. Ellen Bauer ist ein klassisches „Eigengewächs“ des Clubs, durchlief als Jugendliche die verschiedenen Ausbildungen. Es dauerte nicht lange, da organisierte sie



Ellen Bauer wurde mit der Ehrennadel des WLSB in Silber ausgezeichnet. Wolfgang Hund hielt die Laudatio auf die „Oberperle“. Mit ihr freuen sich Oswald Freivogel (l.) und Gerhard Eschrich (r. WLSB). Fotos © V. Göbner

schon selbst Schnupperkurse für Kinder, warb selbst um Nachwuchs für den Verein. Später gehörte sie dem Bundesliga-Kader des WYC an und koordiniert seit ein paar Jahren die „Südseeperlen“, eine Gruppe junger Frauen, die bei Damen-Events in ganz Europa unter dem Standard des WYC segeln. Die „Oberperle“, so Wolfgang Hund, gebe mehr als das zurück, was sie in jungen Jahren an Unterstützung erfahren habe. Gerhard Eschrich (Vizepräsident des Sportkreis Bodensee im WLSB) überreichte ihr die Ehrennadel des WLSB in Silber. Auch Gert Hanker hatte die Ausbildung einer ganzen Reihe von Qualifikationen im WYC durchlaufen. Seit 2016 gehört er selbst zum Ausbilder-Team des Vereins und gibt das Gelernte in Theorie- und Praxisstunden weiter. Ihm wurde die Ehrennadel des WLSB in Bronze verliehen.

Die Ehrung erfolgreicher Segler des WYC hatte der Verein schon im November in einer neu eingeführten, separaten Veranstaltung durchgeführt. Präsident Freivogel ließ es sich jedoch nicht nehmen, Simon Diesch in der Versammlung eigens zu erwähnen. Der 29-Jährige hatte kurz zuvor bei der Weltmeisterschaft der 470er nicht nur Rang vier erreicht, sondern auch fast doppelt so viele Punkte für die Ausscheidung um das Olympia-Ticket geholt wie die interne deutsche Konkurrenz. Freivogel freute sich auch, dass bei der Sportlerehrung der Stadt Friedrichshafen am Tag vor der Mitgliederversammlung nicht weniger als 27 Seglerinnen und Segler des WYC ausgezeichnet wurden. Dazu wurde das langjährige Engagement von Wolfgang Hund mit dem Sportehrenbrief der Stadt gewürdigt.

Ältestenrat wiedergewählt

Schließlich genehmigte die Versammlung den Haushaltsabschluss für das Jahr 2023, beschloss das Budget für die laufende Saison und wählte turnusgemäß den Ältestenrat: Walter Bauer, Brigitte Egger, Wolfgang Hund, Heinz Schlumberger und Franz Zeller wurden für die kommenden drei Jahre in diesem Gremium bestätigt.

Internationale Bodenseeweche 2024

MAY gewinnt bei den 45ern

Knapp gewonnen hat die Crew von Klaus Diesch (WYC, mit Felix Diesch, Felix Schöndorfer, Conrad Rebholz und Oswald Freivogel) die Internationale Bodenseeweche 2024 in der Gruppe der 45 qm Nationalen Kreuzer. 15 Yachten waren am Start und segelten sechs Wettfahrten.

Mit einem Sieg war die P7 MAY mit Steuermann Klaus Diesch am Freitag in die Regatta in Konstanz gestartet. Mit einem zweiten Platz im sechsten und letzten Rennen am Sonntag hatte das Team dann 19 Punkte – und lag gleichauf mit der DIRNDLWIND von Christof Wieland aus dem Bayerischen Yacht-Club in Starnberg. Beide Teams hatten einen Laufsieg in der Ergebnisliste – aber die Häfler waren dann dank des zweiten Platzes in der letzten Wettfahrt strahlende Sieger. Auf Rang drei segelte das Team von Anna Houdek, gefolgt vom Bootsbauer der 45er, Markus Glas aus Possenhofen. „Das war ein großes Erlebnis, dass wir uns mit der alten Dame gegen die Neubauten durchsetzen konnten“, freute sich Klaus Diesch. Denn die MAY ist schon 101 Jahre alt. Die folgenden vier Yachten dagegen sind Neubauten der

vergangenen Jahre aus der Glas-Werft. „Wir hatten einen Super-Speed“, lächelte Klaus Diesch. Dem alten Boot kam der leichte Wind zu Gute. „Wir hatten relativ leichte Winde, haben immer nur von der Thermik im Konstanzer Trichter gelebt“, beschrieb Diesch die Windverhältnisse. Dabei war in der ersten Wettfahrt noch der meiste Wind dieser drei Tage.

Die Stimmung bei der Bodenseeweche war gut, so Diesch. Vor allem bei den 45ern überraschte die hohe Teilnehmerzahl. Sechs Mannschaften waren vom Starnberger See gekommen. „Alles war gut organisiert“, lobte Diesch die Veranstalter, die auch dieses Jahr wieder ein umfassendes Programm an Land und abends organisiert hatten.

Auch die anderen WYC-Mannschaften auf ARGO P71, SCHUFT P201 und KAMA P225 konnten ihr Potential in den einzelnen Wettfahrten unter Beweis stellen, ARGO gewann dabei auch die letzte Wettfahrt.

Aus dem WYC kamen auf die Plätze: 5. Christián Dornier P253, 6. Philipp Wieland P71, 7. Silvio Schobinger P201, 11. Dennis Mehlig P225.

Der neue Mann in Seemoos

Alp Eren Ciftci liebt handwerklich anspruchsvolle Arbeit

Der WYC hat einen neuen Angestellten in Seemoos: Alp Eren Ciftci ist seit 1. Juni „technischer Mitarbeiter im Winterlager“. Der 29-Jährige ist seit zwei Jahren selbst Mitglied im WYC, hatte damals ein Folkeboot gekauft, die RONO.

Eine Leidenschaft fürs Wasser habe er schon immer gehabt, zuerst Windsurfen, Schnorcheln oder Freitauchen. Später kam dann das Segeln dazu. Nach dem Kauf des Folkeboots wurde er Mitglied im WYC. „Ich schraube gerne“, sagt er freimütig. Was früher eher am Motorrad war, hat sich inzwischen auch für den Außenborder des Bootes als hilfreich erwiesen.

Geboren ist Alp Eren Ciftci im Ruhrpott, mit fünf Jahren kam er nach Friedrichshafen. „Ich bin eigentlich schon immer Häfler“, sagt er. Bei ZF absolvierte er eine Ausbildung als Zerspanungsmechaniker, arbeitete dort zuletzt als Qualitätsprüfer.

Als er die Ausschreibung für die Stelle des WYC in Seemoos sah, dachte er: „Der Job passt zu mir. Ich liebe das Handwerkliche – vor allem, wenn es anspruchsvoll ist.“ Seine Aufgaben werden das Ein- und Ausklippen der Boote in Seemoos und deren Transport auf dem Gelände sein, die Pflege des großen Areals und auch Hausmeis-

ter-Tätigkeiten. Er wird sukzessive Aufgaben von Stefan Kraus übernehmen, der kürzer treten möchte und künftig nur noch in Teilzeit in Seemoos arbeiten wird. Rainer Petrowitz bleibt Winterlagermeister.



Alp Eren Ciftci ist neuer Mitarbeiter des WYC in Seemoos. Er ist selbst stolzer Eigner eines Folkeboots.

Impressum

Redaktion: Yannick Hafner, WYC-Redaktionsteam, Am Seemooser Horn 1, 88045 Friedrichshafen, Telefon 07541/40288-0, E-Mail wyc@wyc-fn.de

Fotos: Volker Göbner, Robert Wegis sowie jeweils angegebene Urheber
V.i.S.d.P.: Oswald Freivogel, WYC, Adresse siehe Redaktion

Druck: Druckhaus Müller, 88085 Langenargen, www.druckhaus-mueller.de

„Pokalregatta“ in Friedrichshafen 20 Kielyachten segeln drei Wettfahrten

Zwei „alte“ und einen neuen Sieger gab es bei der „Pokalregatta“ des Württembergischen YC in den drei Kielbootklassen. Bei den 30 qm Schärenkreuzern konnte Peter Theile (YC Radolfzell) seinen Sieg vom Vorjahr wiederholen. Bei den 45 qm Nationalen Kreuzern siegte erstmals Dennis Mehlig mit der WYC-Crew um Eigner Marco Nahm und in der Dynamic 35 gewann Klaus Vonbach (WYC) zum wiederholten Male.

Bei leichtem Wind segelten die insgesamt 20 Yachten am Samstag (11. Mai) die ersten beiden Rennen. Doch damit war noch nichts entschieden. Am Sonntag schickte Wettfahrtleiter Markus Finckh die Mannschaften gegen elf Uhr erneut auf den See. Der Wind reichte für ein drittes Rennen. Mit einem weiteren ersten Platz konnte sich bei den zehn Schärenkreuzern Peter Theile (mit Harald und Jannis Böhler sowie Alexander Ballweg) auf den ersten Platz nach vorne schieben – und gewann erneut den „Herzog-Carl-Pokal“, um den seit 1987 gesegelt wird. Mit einem zweiten Platz am Sonntag gelang es Michael Hund (YC Immenstaad, mit Daniel Altmeyer, Laurids Nitsche und Notker Steinhauser) nicht, die Führung aus dem Zwischenstand vom Samstag zu verteidigen. Dritter wurde schließlich Gerhard Goetz vom gastgebenden WYC (mit Constanze und Severin Saam sowie Fabian Zeller).



Bei den Nationalen Kreuzern segelte Dennis Mehlig (mit Marco Nahm, Kevin Mehlig, Pia Speckle und Niklas Sieweke, alle WYC) mit zwei ersten und einem zweiten Platz zu einem souveränen Sieg. Mehlig holte den „Pokal des Präsidenten“ zum ersten Mal. Rang zwei ging dank eines Laufsiegs am Sonntag an Christian Severens (WYC, mit Beate Becker, Silvio Schobinger und Rupert Diesch jun.). Vorjahressieger Klaus Diesch (WYC) segelte auf den dritten Platz.

Ebenfalls souverän an der Spitze der Dynamic-Yachten segelte Klaus Vonbach (mit Melanie Schmidhöfer und Julia Grötzinger). Mit einem zweiten und zwei ersten Plätzen ließ er der Konkurrenz keine Chance. Die Familie Off (Michael, Rebecca und Benjamin sowie Jan Bücher, SK Meersburg) kam auf Rang zwei vor der Crew von Erwin Staudacher (WYC).



Erster bei den Dynamics: Klaus Vonbach und Team, rechts Wettfahrtleiter Markus Finckh.



Sieger bei den 45ern: Dennis Mehlig (Mi.) und Crew.

Peter Theile (l.) gewann bei der 30er Schären den Herzog-Carl-Pokal. Fotos © Robert Wegis



Segel-Bundesliga, 1. Spieltag

WYC-Team segelt in Berlin auf Rang elf

Den ersten „Spieltag“ der Deutschen Segel-Bundesliga (19. bis 21. April 2024) auf dem Wannensee in Berlin hat die Crew des Württembergischen Yacht-Clubs – Dennis Mehlig, Pia Speckle, Jakob Gruber und Justin Venger – auf Rang elf beendet.

Kalt und regnerisch war der Auftakt in die Liga-Saison 2024. Der Wind war zwar wie erwartet drehend, aber ausreichend, um alle 16 geplanten Flights (mit je drei Läufen) zu absolvieren. „Wir haben zwar unsere Leistung gut abrufen können, wie zwei erste und einige zweite Plätze zeigen. Aber wir hatten zwei Mal einen Penalty und am Sonntagmorgen einen Frühstart. Das sind dann zu viele Punkte, um in die Top Ten zu kommen“, resümierte Steuermann Dennis Mehlig. Mit 19 Punkten hatten diese drei Wettfahrten wuchtig ins Kontor geschlagen. „Uns hat in engen Situationen die Routine noch etwas gefehlt“, erklärte Mehlig, warum sich das Team zwei Strafkringel („Penalties“) eingefangen hatte.

Mit einem souveränen ersten Platz im letzten Rennen hatte das WYC-Team die Serie der 16 Wettfahrten abgeschlossen. 57 Punkte hatte die Crew damit auf dem Konto – nur sechs Zähler mehr als das Team auf dem vierten Platz. Gewonnen hat den Spieltag das Team des Mühlenberger Segel-Clubs (Hamburg) vor dem Jörsfelder Segel-



Das Team des Württembergischen Yacht-Clubs – v.l.n.r. Dennis Mehlig, Pia Speckle, Jakob Gruber und Justin Venger – erreichte beim ersten „Spieltag“ der Segel-Bundesliga 2024 (19. bis 21. April) auf dem Berliner Wannensee Rang elf.

Fotos © Sailing Energy

Club, der am Wannensee beheimatet ist. Drehende Winde sind nicht unbedingt ein Heimvorteil – wie der 18. und letzte Platz des gastgebenden VSaW zeigt.

Von den Bodensee-Vereinen kamen der BYC Überlingen auf Rang acht, der SMC Überlingen einen Rang und drei Punkte hinter dem WYC auf Platz 12 sowie der Konstanzer YC auf Rang 15.

Der nächste Spieltag ist Mitte Juli in Warnemünde.

Partner des WYC



Mercedes-Benz



Beim ersten „Spieltag“ der Segel-Bundesliga 2024 (19. bis 21. April) in Berlin erreichte das Team des Württembergischen Yacht-Clubs – Dennis Mehlig (links hinten), Pia Speckle (l.), Jakob Gruber (Mi.) und Justin Venger (r.) – Rang elf. Kalt und regnerisch waren die Bedingungen auf dem Wannensee.



Inklusives Segeln für Kinder und Jugendliche beim WYC vom 14. bis 16. Juni 2024

Unter dem Titel „Wendekurs“ planen der WYC und die TURNING POINT Stiftung gGmbH Mitte Juni ein dreitägiges Inklusionsprojekt.

Die Stiftung nutzt den Segelsport für die Inklusion von Menschen mit geistigen oder körperlichen Einschränkungen sowie sozial Benachteiligten. Ziel ist es, diesen Personen durch das Erlebnis an einem Segeltag lebensverändernde Erfahrungen zu ermöglichen.

Vom 14. bis 16. Juni bietet der Württembergische Yachtclub gemeinsam mit der TURNING POINT Stiftung Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 10 und 25 Jahren die Möglichkeit, in Friedrichshafen den Segelsport auszuprobieren und kennen zu lernen. Gesegelt wird auf Sonar-Booten, einer ehemaligen paralympischen Bootsklasse.

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit körperlichen, psychischen und/oder geistigen Einschränkungen oder aus schwierigen sozialen Verhältnissen erhalten nicht immer und selbstverständlich gleiche Chancen zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Ziel ist, Mut und Selbstvertrauen durch den Segelsport in der Gemeinschaft auf- und auszubauen. TURNING POINT sieht im Segelsport das Potential für einen persönlichen Wendepunkt. Denn beim Segeln steht die Teambildung im Fokus: Alle an Bord haben eine Aufgabe, jede und jeder bringt sich ein. Bisher nicht benötigte Fähigkeiten und Kompetenzen werden entdeckt und angewandt. Der Umgang mit Natur und Technik im Team vermittelt Selbstbewusstsein und kann Stärke geben, das eigene Leben besser zu gestalten. Obwohl Segeln solche Chancen bereithält, haben benachteiligte Menschen häufig keinen Zugang zum Segelsport.

Dem Präsidenten des Württembergischen Yacht-Clubs, Oswald Freivogel, und seinem Team ist wichtig, Menschen mit Handicap durch das „Wendekurs“-Projekt das



Mit der TURNING POINT Stiftung arbeitet der WYC beim Projekt „Wendekurs“ zusammen.



Segeln baut Barrieren ab, fördert die Teambildung, gibt Menschen mit Einschränkungen die Chance, mehr Selbstvertrauen zu gewinnen. So werden Wendepunkte im Leben geschaffen!
Fotos © TPS

aktive Segeln zu ermöglichen. Dass dies eine Initialzündung für den einen oder anderen Teilnehmer sein kann, hofft Jens Kroker von der TURNING POINT Stiftung. „Wir werden sicherstellen, dass die Zielgruppe auch nach dem ‚Wendekurs‘ bei uns weiter segeln kann“, so Freivogel. „Dafür wollen wir ein regelmäßiges Inklusionssegeltraining etablieren.“ Jens Krokers Erfahrung ist, dass bis zu 30 Prozent der Kursteilnehmer im Anschluss weitermachen.

Der WYC will Kinder und Jugendliche vor allem aus Friedrichshafen und Umgebung ansprechen. Dafür wurde bereits im Frühjahr der Kontakt zu Schulen sowie zu Einrichtungen und Institutionen der Zielgruppe aufgebaut. Damit der Württembergische Yacht-Club ein regelmäßiges Angebot für Menschen mit geistigen oder körperlichen Einschränkungen sowie sozial Benachteiligten etablieren kann, unterstützt die TURNING POINT Stiftung den Club bei der Organisation des „Wendekurses“ und auch danach. „Durch Schulung der Trainerinnen und Trainer im Umgang mit der Zielgruppe werden Praxisabläufe verinnerlicht. Dieses inklusive Angebot etabliert sich wünschenswerterweise langfristig am Bodensee“ so Kroker, der selbst drei Mal erfolgreich an paralympischen Spielen teilgenommen hat. Er und sein Trainer Bernd Zirkelbach werden an dem „Wendekurs“-Wochenende dabei sein und ihre Erfahrungen weitergeben. Qualifizierte Trainerinnen und Trainer begleiten die Boote. „Gemeinsam verfolgen wir das Ziel, durch das Segeln neue Erfahrungen zu ermöglichen. Segeln baut Barrieren ab, fördert die Teambildung, gibt Menschen mit Einschränkungen die Chance, mehr Selbstvertrauen zu gewinnen. Somit werden Wendepunkte im Leben geschaffen!“